

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold

Erscheint Montag, Mittwoch, Donnerstag und Samstag. — Preis vierteljährlich hier mit Trägertlohn 90 f. in dem Bezirk 1 A. außerhalb des Bezirks 1 A. 20 f. Monats-Abonnement nach Verhältnis. — Insertions-Gebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 f. bei mehrmaliger je 6 f.

Nr. 201.

Nagold, Donnerstag den 23. Dezember

1897.

Einführung zum Abonnement
pro 1. Quartal 1898.

Der Gesellschafter in Nagold

gehört zu den reichhaltigsten und dabei billigsten
Amtsblättern des Landes, denn er bringt vier-
mal in der Woche:

Sämtliche amtliche Erlasse und Bekanntmachungen, kaufmännische und gewerbliche Empfehlungen; ferner die Holz-, Vieh-, Fahrnis-, zc. Verkäufe von hier und aus der Umgegend, desgleichen Stellensuche zc.;
belehrende Leitartikel;
Parlamentsberichte vom Land- und Reichstag; politische Tagesneuigkeiten vom In- u. Ausland; sonstige Tagesbegebenheiten in Fälle; volks- und landwirtschaftliche und gemeinnützige Winke und Belehrungen;
Handels- und Verkehrs Nachrichten: Vieh-, Schweine-, Frucht-, Hopfen-, Wein-, Holz- und Lederpreise;
ganz besonders alle Vorkommnisse aus dem Bez. Nagold und den angrenzenden Kreisen; auswärtige Todesfälle.

Außerdem bringt „Der Gesellschafter“ noch j de Woche (Samstags) eine Unterhaltungsbeilage, nämlich **Das Vlanderkübchen**, mit spannenden Erzählungen, Anekdoten, Rätseln, Frotteos, alle 14 Tage eine Beilage, den **Schwäbischen Landwirt**, mit nützlichen landwirtschaftl. Mitteilungen.

Mit der ersten Nummer des neuen Quartals wird auch an alle Abonnenten ein **Wand-Notiz-Kalender** mit Kalendarium u. ausführl. Kart.verzeichnis gratis zugesandt.

„Der Gesellschafter“ verdient daher in allen Kreisen empfohlen zu werden und verbindet mit dem Dank für die bisherige Unterstützung durch zahlreiches Abonnement die Bitte an seine w. Abonnenten, dem „Gesellschafter“ immer weitere Leser zuzuführen.

Da bei der zunehmenden Leserschaft des Blattes die **Inserate besten Erfolg** versprechen, laden wir zu recht ausgiebiger Benützung des Inseraten- teils bei billigster Berechnung ergebenst ein.

Preise des Abonnements und der Insertion s. am Kopfe des Blattes.

Bestellungen nehmen die Postanstalten und Postboten an.

Redaktion und Expedition.

Württembergischer Landtag.

(178. Sitzung.)

Die Sitzung wird Nachmittags 3^{1/2} Uhr durch Präsident Payer eröffnet und die Beratung über den Gesetzentwurf betr. die Kapitalsteuer fortgesetzt. Art. 14 und 15 handelt von dem Steuerfuß und Steuererhebung. Berichterstatter ist Prälat v. Sandberger. Am Ministertisch: v. Riede, die Ministerialräte v. Schneider und Fischer. Bei Art. 15 will eine Kommissionshälfte die Kapitalsteuer durch die Staatssteuerbehörde, die andere durch dieselbe Behörde wie die Einkommensteuer eingieken lassen; zu letzterem hat Rembold-Kalen eine redaktionelle Aenderung beantragt, die mit 45 gegen 35 Stimmen angenommen wird. Art. 16—21 enthält die Strafbestimmungen, die in Kraft treten, wenn Kapitalisten wissentlich unrichtig versteuert werden. Zu Art. 16, welcher den 6. bis 10fachen Betrag als Strafe für Steuergefährdung nennt, hat die Kommission einige Milderungen vorgeschlagen, gegen deren Annahme Ministerialrat Schneider spricht. Man soll den Entwurf, der das 10fache als Strafe nennt, beibehalten. Die Praxis spreche nicht für eine Herabminderung weder in Württemberg noch in den Nachbarländern. Die Straffälle von 1893—1896 beziffern sich per Jahr auf 515 Straffälle, im Ganzen 2374, die geleglich festgesetzte Strafe beziffert sich auf 559 609 M. oder per Jahr auf 112 000 M. Das System habe sich bewährt, denn 98% der Strafen wurden ohne Widerspruch angenommen. Rembold-Kalen hält den Kommissionsbeschluss aufrecht. Der Herr Vertreter habe vom steuerjuristischen Standpunkt aus gesprochen und spreche als Kammerjurist. So gefährlich sei die Sache nicht. Die Kommissionsanträge werden angenommen. Art. 17, 18 und 19 ohne Debatte angenommen. Bei Art. 20 will die Regierungsvorlage, daß die Erben und deren gesetzl. Vertreter verpflichtet sind, innerhalb 6 Monaten vom Tode des Erblassers an gerechnet, beim Bezirkssteueramt den nicht oder nur teilweise angegebenen Kapital- oder Rentenbetrag sowie die Steuer nicht am Todestage verjährt war, anzumelden. Die Erben haben das Recht zu erlegen. Die Kommission will auch hier eine Milderung eintreten lassen. Die Verpflichtung der Erben soll sich auf das einfache ermäßigen, wenn sie das nicht angemeldete Kapital innerhalb der gesetzlichen Zeit im vollen Steuerbetrag ersetzt haben. Berichterstatter Sandberger begründet den Antrag. Dafür sprechen Rembold-Kalen und Gröber-Niedlingen; dagegen tritt Ministerialrat Schneider. Redner hält den Kommissionsantrag für eine Defraudation, oder eine Aufmunterung dazu, wenn es die Erben auf so einfache Art machen können. v. Sandberger hat einen Antrag gestellt, die Regierungsvorlage wieder herzustellen, der jedoch abgelehnt wird, hingegen der Kommissionsantrag angenommen. Die Art. 21—24 werden ohne Diskussion angenommen, dieselben handeln von Steuernachtrag, Verzinsung, Kosten und Schlüsselbestimmungen. Bei der letzteren wird der Gesetzentwurf mit 60 gegen 12 Stimmen angenommen. Ueber Punkt 2 der Tagesordnung: Bericht der Steuerkommission über den Gesetzentwurf betr. die Wandergewerbesteuer referiert zunächst Abg. Rembold-Kalen. Der Entwurf giebt ein Sondergesetz für eine einzelne Gattung von Gewerbebetriebsarten, indem er für diese statt der Einkommen- und sonstigen Gewerbebesteuern ein besonderes Besteuerungssystem aufstellt, begründet durch die Sonderart und Sonderhaltung des Wandergewerbebetriebs, ferner dadurch, daß auch andere deutsche Staaten Wandergewerbebesteuergesetze haben und endlich durch die Klagen des schaffenden, stehenden Gewerbes wie solche von Neutlingen, Ulm, Kottweil, Calw der Kommission vorliegen. Dazu kommen die Klagen des Publikums in Stadt und Land über die Behelligung durch Hausieren und Detailreisende, daß der Hausierhandel vom Standpunkt der Konsumenten aus seine Bedeutung verloren hat, und daß das Herumziehen der Personen sowie deren Angehöriger

die Lust zum Arbeiten nicht fördert. Der vorliegende Entwurf zeigt einen engen Anschluß an das System und die Bestimmungen der Reichsgewerbeordnung. Es liegen 9 Eingaben zu dem Gesetzentwurf vor, welche die Einführung einer gerechten Wandergewerbebesteuer erbitten. Sitzungsinne als Mitberichterstatter schließt sich den ausführlichen Berichten des Referenten an. Sager-Ravensburg, Lang-Neckarsulm, Sach-Grailheim, Ruchbaumer-Münzingen, sowie Weible-Lüdingen begrüßen den Entwurf freudig; derselbe wird vom Regierungstisch dem Hause empfohlen. Nächste Sitzung: Mittwoch, Vormittags 9 Uhr. Fortsetzung.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

* Nagold, 22. Dez. Auch dieses Jahr hatte die hiesige Frauenarbeitschule eine schöne Weihnachts-Ausstellung veranstaltet; dieselbe bot dem Beschauer eine übersichtliche Zusammenstellung alles dessen, was eine solche Schule in einem Jahreskurs unter tüchtiger Leitung hervorzubringen vermag. Besonders verdienstlich erwähnt zu werden die reichen und geschmackvollen Stickereiarbeiten.

[.] Balddorf, 21. Dez. Heute fand hier die Gemeinderatswahl statt. Abgelaufen war die Wahlperiode der Gemeinderäte Anwalt Wurster von Monhardt und Oberamtsbaumwart Bihler von hier. Von 167 Wahlberechtigten haben 86 abgestimmt. Wiedergewählt wurde Anwalt Wurster mit 46, zum erstenmal gewählt Joh. Andreas Walz, Bauer mit 27 Stimmen. Weitere Stimmen erhielten Konrad Beutler, Bauer 20 und der seitherige Gemeinderat Bihler 17. Die übrigen Stimmen haben sich zersplittert.

[.] Emmingen, 20. Dez. An der heutigen Gemeinderatswahl war die Beteiligung eine sehr rege. Gewählt wurden Joh. Renz, Bauer und seitheriger Gemeinderat und nach hartem Wihlkampf Kronenwiel M. Vulmer an Stelle des Kirchenpflegers und seith. Gemeinderats Joh. Mart. Renz.

—t. Ebershardt, 20. Dez. Die heutige Gemeinderatswahl nahm einen sehr ruhigen Verlauf. Abgestimmt haben von 66 Wahlberechtigten 61. Die seitherigen Angehörigen des Gemeinderats: S. Gemeindepfleger Bähler und S. Friedrich Weif, Bauer, wurden mit großer Mehrheit wieder gewählt. Nur wenige Stimmen waren zersplittert, ein Beweis davon, daß beide Gewählten das volle Vertrauen der größten Zahl der hiesigen Bürger besitzen.

Horb, 20. Dez. Der altrenommierte Gasthof zum „Bären“ hier ging letzten Freitag von der seitherigen Besitzerin, Witwe Müller, an den bisherigen Besitzer des Gasthofs zum „Goldenen Bären“ in Stuttgart, Heinrichsen, käuflich über. Der Käufer wird anfangs des nächsten Monats das Kaufobjekt samt lebendem und totem Inventar übernehmen.

Stuttgart, 20. Dez. (Strafkammer). Wegen eines von einem Landwehmann mitgeteilten in Nr.

Weihnachten auf dem Meere.

Novelle von Félicien Racle.

I. (Nachdr. verb.)

Es war am 24. Dezember des Jahres 1890 am Bord des französischen Ozeandampfers „Diagonza“; das Diner der Passagiere ging zu Ende, durch die Lücken bemerkte man den gestirnten Himmel, und ein feiner Duft wehte über die mit Gerichten beladene Tafel. Die Hitze wurde von einer leichten Brise gemäßig, die den Passagieren der Tropen Düste des nahen Landes zuführte. Nach den Berechnungen des Kapitäns mußte man in jedem Augenblick die Leuchttürme von Brasilien bemerken und während der Nacht in der Rhede von Rio de Janeiro Anker werfen.

Eine junge, in Trauer gekleidete Frau, die durch die geräuschvolle Heiterkeit ihrer Mitpassagiere aus dem gemeinsamen Salon verschleudert worden, war auf das Deck gegangen und hatte in der Nähe des Backbords in einem großen Sessel aus Weidenruten Platz genommen. Ueber ihrem Haupt erblickte sie das wunderbare Firmament der heißen Zone. Keine Wolke verdüsterte den Himmel. Nach Süden zu sah man das glühende Sternbild des den Europäern unbekanntes „Südsterns“, der in diamantenen Charakteren die ewige Erinnerung an Golgatha herauf zu beschwören schien.

Eine weiße Schaumlinie bezeichnete auf dem

Meere die von dem Schiffe gegrabene Furche, und auf der Schiffsbrücke sah man den Schatten des wachhabenden Offiziers, der mit gleichmäßigem Schritte unaufhörlich nach dem Horizont blickend, auf- und niederging. Die junge Frau dachte nach. Sie durchlebte von neuem alle Stunden ihres kurzen und doch schon so traurigen Lebens. Sie wandte ihre Seele der Erinnerung an einen Sohn zu, den sie verloren; sie war Witwe und dachte an das Grab, das ihre ganze Vergangenheit, den Gatten und das Kind, enthielt, die ihr der Tod beide geraubt hatte.

Was sollte in Brasilien aus ihr werden, wohin sie die Regelung einer Erbschaft einer Verwandten berief und wo sie Niemanden kannte? Was sollte sie später in Frankreich mit ihrem Reichtum anfangen? Das Vaterland ist das Land, wo man liebt, und Alles, was sie liebte, war verschwunden.

Indessen drang das trübliche Geräusch des Festes aus den Tiefen des Fahrzeuges bis zu ihr, lautes Lachen und Stimmen; wir klang aus den geöffneten Läden, die Champagnerpfropfen knallten, und der Ton eines Pianos ließ sie durch seine Tanzmelodien das geheimnisvolle Schweigen der Nacht. Dort unten hatte man ausgerechnet, daß es in Europa Mitternacht sein müßte und hatte es für angemessen gehalten, gerade in dem Augenblick Weihnachten zu feiern, da das Fest auch in der Heimat stattfand. Der Gedanke, daß die Fahrt sich ihrem Ende nahte, machte die Unterhaltung noch ungebundener, denn

die Leute, die der 3. Fall auf dasselbe Schiff gewirbelt, und die in großer Vertraulichkeit mit einander gelebt, sollten sich bald für immer verlassen. Man konnte also ungestraft sich der Freude hingeben, ohne zu befürchten, unangenehme gesellschaftliche Verpflichtungen eingehen zu müssen.

Ein junger Mann hatte den Vorschlag gemacht, man solle tanzen, und sofort hatte sich ein Schwarm von Tänzern und Tänzern gebildet, während in einer Ecke an einem Tische 2 Engländer saßen und mit ernster Miene ihren Cigog schlürzten.

Selbst einige alte Damen waren von der allgemeinen Freude mitgerissen worden und schlossen sich dem improvisierten Balle an. Man sprach sehr laut, man lachte noch lauter. Für die letzten Stunden, bevor man die Rüste von Brasilien erreichte, ergab Jeder seine Sorgen, seine Leiden, seine Hoffnungen; man berauschte sich bei dem Gedanken, den Fuß auf festen Boden zu setzen, und der Rausch dieser Freude stieg bis auf die schwüßige Schiffsbrücke, wo die Dame in Trauer unbeweglich, in tiefen Gedanken saß. (Schluß folgt.)

Kroschikon.

Älter, Ästler, Base, Selt, Cid, Eider, Fichte, Feid, Gippe, Kuster, Nest, Salm, Seid, Tiger, Wonne, Wort. Jedes der obigen 16 Wörter ist durch Veränderung des Anfangsbuchstabens in ein anderes Wort zu verwandeln. Wer die richtigen Wörter gefunden hat, kann sie so ordnen, daß ihre Anfangsbuchstaben einen feststehenden Aufsatz ergeben. Auflösung folgt in nächster Nummer.



212 der „Schwäb. Tagwacht“ vom 11. Sept. d. J. veröffentlichten Artikels über die Behandlung der Landwehrlente in der 2. Kompagnie des 125. Infanterie-Regiments, wodurch Hauptmann Scholl und Bizefeldweibel Kramer beleidigt waren, wurde heute zufolge Strafantrags des Regimentskommandeurs Redakteur Keil von der „Schwäb. Tagwacht“ zu der Geldstrafe von 75 M. verurteilt, nachdem bereits in Nr. 266 der „Schwäb. Tagwacht“ vom 15. Nov. mit Bedauern ausgesprochen war, daß obige Mitteilungen der Wahrheit nicht entsprechen. Der betreffende Landwehrmann erhielt für seine unwahren Aussagen 3 Monate Festung.

Bfllingen, 20. Dez. In Folge Amtsniederlegung von Stadtschultheiß Schwille wurde die Ratschreiberei vom Stadtschultheißnamt getrennt und jene unter Uebertragung an den Pfandratschreiber Bäumle mit 2500 M. dieses mit 3000 M. Besoldung ausgestattet, wozu für letztere Stelle noch 900 M. Gehältern berechnet werden. — Zum Gedächtnis seiner kürzlich in frühem Alter verstorbenen Gemahlin hat Priv. Louis Laiblin unter die Ortsarmen 2000 M. verteilt und den Arbeitern der Laiblin'schen Papierfabrik 4000 M. zukommen lassen.

Balingen, 22. Dez. Der Bezirksvolksverein Balingen wird am 2. Jan. im „Schwanen“-Balingen seine Generalversammlung abhalten und hiezu den Landtagsabg. für den Bezirk, Conrad Haufmann, einladen.

Ehingen, 21. Dez. (Korresp.) Bei der am 18. ds. Mts. vorgenommenen Ergänzungswahl in den Stadtrat wurden wieder gewählt die Herren Bierbrauereibes. Sprößler, Kaufmann Moll, Geometer und Stadtbaumeister Schipf; neu hinzugekommen ist an Stelle des ausgeschiedenen Herrn Buckenmaier zum Rößle Herr Kaufmann Wilhelm Beckler.

In Straßburg ist am 18. ds. ein Erdbeben verspürt worden. Ein sorgfältiger Beobachter läßt der Straßb. B. folgende Nachrichten darüber zugehen: „Am Samstag Mittag saß ich ruhig am Tisch und las, als ich plötzlich einen Ruck verspürte. Ich schwankte zumal hin und her in der Richtung von SW nach NO. Ueber mir krachte es in der Decke, als gehe eine schwere Person dort hin und her. Es war eben 12,26 Uhr. Andere Personen links an der Wilhelmstraße und meine Kollegen, die wie ich rechts an derselben wohnen, verspürten das Erdbeben gleichfalls.“ — Wie aus Rom gemeldet wird, hat am gleichen Tage in Citta di Castello ein heftiges Erdbeben früh 8 1/2 Uhr an Wänden und Decken vieler Häuser erhebliche Risse verursacht. Die Turmglocken schlugen an, und die Bevölkerung wurde in große Bestürzung versetzt. Die Seismographen der Observatorien in Rom, Siena, Arrezzo, Biletti und Ischia haben erhebliche Risse verzeichnet.

Marburg, 20. Dez. Die Uebergabe der Fahnenbänder, welche die Königin von Italien dem Marburger Jägerbataillon Nr. 11. verliehen hat, fand Sonnabend Vormittag statt. Nach einer Ansprache des kommandierenden Generals v. Wittich an das in Paradestellung stehenden Bataillon, die in ein Hoch auf die Königin von Italien ausklang, hieferte der italienische Militärbevollmächtigte in Berlin die Bänder mit einer kurzen deutschen Ansprache an die Fahne. Hierauf sprach der Kommandeur des Bataillons, Oberst v. Borries, den Dank des Bataillons aus und schloß mit einem Hoch auf den Kaiser.

Berlin, 21. Dez. Fürstin Hohenlohe, Gemahlin des Reichskanzlers, ist heute Vormittag 9 1/2 Uhr infolge einer Lungenentzündung sanft entschlafen. Fürstin Marie Antonie Karoline Stefanie wurde geboren am 16. Februar 1823 als Tochter des Fürsten Ludwig von Sayn-Wittgenstein-Berleburg. Sie feierte mit ihrem Gatten am 16. Februar ds. J. das Fest der goldenen Hochzeit. Aus ihrer Ehe entstammen 4 Kinder, Prinzessin Elisabeth, Erbprinz Philipp Ernst, Prinz Moritz und Prinz Alexander. Die Fürstin war in der hohen Gesellschaft eine sehr beliebte Dame. Ihr Verlust wird dem Fürsten-Reichskanzler, dem sie eine treue Lebensgefährtin war, ein außerordentlich schwerer sein.

Danzig, 21. Dez. In der Rede, welche Admiral Hollmann bei der Taufe des Kreuzers „Bineta“ hielt, heißt es: Den dir zugeordneten Namen übernimmst du von einem Schiff, welches in Erfüllung der gleichen Aufgabe, die dir jetzt zufällt, das Weltmeer durchfuhr und im Dienst des obersten Kriegsherrn auf zahlreichen Expeditionen die deutsche Macht im Auslande vertreten hat. Ebenso wie damals mitte der 60er Jahre dein Vorgänger als stolzer Zuwachs für die Flotte begründet wurde, wird auch von dir erwartet, daß du eine Lücke in des Reiches Wehrmacht zur See ausfüllst, die schwer empfunden wurde. Dein Name weckt die Erinnerung an geschwundene Herrlichkeit und vergangene Macht. Aber beide, lang schmerzlich vermißt, sind mit dem neuen Reiche wieder erstanden, und auch dir wird beschieden sein, unter energischer Führung deiner künftigen Kommandanten und selbstloser Hingebung deiner Besatzung für Kaiser und Reich kraftvoll einzutreten und, sei es zum Schutz oder Trutz, deine Waffen zur Geltung zu bringen.

Ausland.

Paris, 18. Dez. Der heute begonnene Panamaprojekt rief bisher wenig Interesse hervor. Der erste Verhandlungstag war mit dem Verhör Artons ausgefüllt. Arton sucht die kompromittierten Parlamentarier möglichst zu entlasten. Er erklärt, er habe einem Mittelmann 100 000 Frs. für Rouvier übergeben, er wisse aber nicht, ob Rouvier jemals das Geld erhalten habe. Andererseits aber erzählt er, daß Floquet ihn ersucht habe, ca. 300 000 Frs. für die Presse zu bewilligen. Auch behauptet er, daß er 100 000 Frs. dem General Boulanger übergeben habe.

Madrid, 20. Dez. Ein Blatt äußert, General Weyler glaube, daß seine Hauptaufgabe gegenwärtig darin bestehe, den Ruhm der Armee gegen die Belästigungen in der Botschaft Mac Kinleys zu verteidigen. Er habe bereits dagegen bei dem Kriegsminister protestiert und werde nach dem Einlauf des Wortlauts der Botschaft bei der Königin-Regentin protestieren und dort seine Handlungen rechtfertigen. Er schätze die Sympathien des Heeres vor allem hoch und werde bestrebt sein, sich dieselben zu verdienen. Gerüchtwiese verlautet, daß einige höhere Offiziere dem General Weyler zu Ehren nach dem Protest bei der Königin-Regentin ein Bankett veranstaltet werden. Bei diesem sollen keinerlei Reden gehalten werden. — Privatbesprechungen aus Havana stellen die Entrüstung fest, die dort durch die Ermordung des Obersten Ruiz, der sich als Unterhändler in das Lager der Aufständischen begeben hatte, hervorgerufen worden ist. Obwohl 2 inzwischen eingetroffene Boten bestätigten, daß Ruiz erschossen worden ist, wird doch von Seiten der Aufständischen das Gerücht festgehalten, daß Ruiz einfach als Gefangener zurückgehalten werde.

London, 14. Dez. Das englische Geschwader in den chinesischen Gewässern wird durch drei Schiffe verstärkt werden, die, lt. „St. J.“, am letzten Montag von Ceylon nach Singapore abfahren.

Candia, 21. Dez. Infolge der zunehmenden Hungersnot unternahmen die Aufständischen gestern einen Raubzug gegen die Muselmanen. Seit einiger Zeit finden bei Rhimikia innerhalb des Korbons hartnäckige Kämpfe statt.

Yokohama, 21. Dez. Die russische Regierung notifizierte der japanischen Regierung die zeitweilige Besetzung von Porth Arthur. — Ein großes japanisches Geschwader hat Nagasaki verlassen.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Neuenbürg, 18. Dez. Auf dem heutigen Schweinemarkt wurden Milchschweine zu 18–24 M. verkauft.

Stuttgart, 18. Dez. (Korresp.) Durchschnittspreis des hiesigen Schlachts- und Viehhofes per Pfund Schlachtwicht: Farcen und Stiere 50–54 J., Kinder 60–62 J., Schweine 64–67 J., Kälber 60–74 J.

Der Getreide-Markt. Wochenbericht vom 8. bis 16. Dez. Der Getreidemarkt zeigte in der letzten Woche einen wiederholten raschen Wechsel seiner Stimmung. Auf Flaubeit mit weichen Preisen folgte ganz plötzlich eine rasche Preisbesserung in Folge der Preissteigerungen in Nordamerika. Die amerikanische Haufe hatte aber nur kurze Wirkung, denn die guten Saatensandberichte aus Europa und die günstige Weizenerte in Argentinien drückten die Preise wieder auf den früheren Stand herab. Weizen und Hafer haben von dem Preisdruck am meisten zu leiden, während Roggen sich besser im Preise behauptete. In Berlin und Leipzig wurde gekauft: je nach Güte, die Tonne (= 20 Str.), Weizen für 179 für 217 M., Roggen für 140–159 M., Braugerste für 166–188 M., Futtergerste für 115–150 M., Hafer für 148–150 M., Reis für 163 bis 110 M.

Der Postdampfer „Friesland“ der „Red Star Linie“ in Antwerpen, ist laut Telegramm am 15. Dez. wohlbehalten in New-York angekommen.

Der Postdampfer „Switzerland“ der „Red Star Linie“ in Antwerpen, ist laut Telegramm am 17. Dez. wohlbehalten in Philadelphia angekommen.

Wld. Nagold. Entgegnung auf das Inserat des Herrn Gottfried Walz von hier in Nr. 198 d. Bl. „Kunstdüngung und Torfmull“ betreffend. (Schluß.) 3. Mit diesen 2 landwirtschaftlichen Fortschritten ist unsern Landwirten aber noch lange nicht der Stein der Weisen oder das Ei des Columbus geboten. Denn die Gründüngung paßt nicht für jede Betriebsart (z. B. nicht für vorwiegenden Wiesenbesitz mit Milchwirtschaft). Auch ist wohl zu beachten, daß Hr. Walz dadurch, daß er seit Jahren Ackerbau ohne Vieh treibt, also keinen Stallmist hat, und keinen oder nur wenig kauft, und noch weniger Kunstdünger verwendet, auf die Gründüngung als seine einzige Stickstoffquelle absolut angewiesen ist. Ist aber nicht zu befürchten, daß solche bloß mit Gründüngungs-Stickstoff versehenen Acker in Ermangelung weiteren Stickstoffzuschusses u. der unentbehrlichen, mit der Ernte alljährlich entzogenen, weiteren Nährstoffe, Phosphorsäure und Kali, in ihrer Fruchtbarkeit nachlassen müssen? Jedenfalls aber paßt seine bei viehlosem Betrieb für Hr. Walz freilich unentbehrliche Gründüngungswirtschaft nicht in demselben Umfang für unsere Bauern, die doch Ackerbau mit Vieh treiben wollen und müssen, schon deshalb, weil sie seit dem Sinken der Getreidepreise wesentlich auf die Einnahmen aus dem Viehstall angewiesen sind. Also kann unsern Landwirten nur derjenige einen allgemein gültigen Rat geben, der auf ihre Viehwirt-

schaft Rücksicht nimmt, und sie mahnt: vor Allem den in ihrem Stallmist und Abortinhalt schon vorhandenen Stickstoff gerade durch Torfbeimischung festzuhalten, und damit zugleich den Humus für ihre Acker zu vermehren, mit dem Torfdünger ihre Felderträge zu steigern, aber soweit der Torfdüngungstickstoff und die Beihilfe von Gründüngungsstickstoff zur Erzielung eines höchstmöglichen Reinertrags nicht zureichen, auch noch Kunstdünger, namentlich Thomasmehl und Kainit, zuzukaufen. Wenn Hr. Walz diesen Ratschlägen nahezu aller wissenschaftlichen und praktischen Landwirte widerspricht, so macht er sich hierin offenbar eines Rückschritts schuldig, während er in der Verbreitung besserer Fruchtfolge und der Gründüngung auch ein Mann des Fortschritts ist. Hat doch eine Reihe sorgfältiger Versuche übereinstimmend erwiesen, daß je nach der Betriebsart, Kulturpflanze, Bodenart und Bodenkraft nur dann der höchstmögliche Reinertrag sich erzielen ließ, wenn man außer dem Stallmist und neben dem Gründüngungstickstoff dem Acker auch noch die zwei weiteren Hauptnährstoffe durch Ankauf von Thomasmehl und Kainit zuführte. Auch paßt ja dieses ausschließliche Gründüngungs-Rezept doch nicht für die Wiesen und mehrjährigen Luzern- und Ciperiettesfelder. Gerade für diese passen erfahrungsgemäß neben Kompost die bemerkten 2 Kunstdünger ganz besonders, indem sie nicht bloß die Erträge steigern, sondern auch die Herrschaft besserer Grasarten auf den Wiesen herbeiführen. 4. Nach all diesem dürfte Hr. Walz mit dem Ergebnis dieser Entgegnung auf sein unvorsichtig zu allgemein gefaßtes Inserat vorläufig zufrieden sein, da die Kritik darüber darauf hinausläuft: Unsere Landwirte sollen das Eine thun, d. h. die von Hr. Walz und Andern empfohlene richtige Fruchtfolge und mehr Gründüngung durch Anbau von Hülsenfrüchten und Kleearten bei sich einführen, aber unter keinen Umständen das andere unterlassen, also nach der nahezu übereinstimmenden Lehre der landwirtschaftlichen Wissenschaft und Praxis vor allem den in ihrem Stalle und Abort schon vorhandenen Stickstoff mittelst Torfstreu und Torfmull festhalten, durch solchen Torfdüngung den Humus des Feldes vermehren und künftig den Ankauf des Chilisalpeters entbehrllich machen, zugleich aber ihren Reinertrag auf Aekern und Wiesen durch Thomasmehl oder Superphosphat, Kainit und wo er fehlt auch durch Kalk (Mergel) zu steigern suchen. Sollte aber Hr. Walz trotz dieses Vergleichsvorschlags die von ihm provozirte Fehde lieber fortsetzen wollen, so wollen wir — gewiß auch im Sinne der Redaktion und der Leser d. Bl. — nicht hier, sondern in einer Versammlung unseres landw. Bezirksvereins über dieses Thema weiter disputieren, damit auch Andere durch Mitteilung ihrer Erfahrungen zur gemeinnützigen Aufklärung und Entscheidung dieser hochwichtigen Streitfrage das Frige beitragen können. 5. An die geehrten Leser dieser Artikel ergeht aber hiermit der alte gerechte und weise Zuruf: Prüfet alles auch selbst, und dann behaltet das Beste!

Friede auf Erden.

Von O. Umfried.

So lautet der Titel eines Büchleins das in Jahresfrist schon die 2. Auflage erlangt hat und wert ist, als schönste Weihnachtsgabe in jede Christenfamilie zu kommen. Hier lernen wir die Bestrebungen des hochberzigen, über die ganze Erde ausgebreiteten Vereins für Völkerfrieden kennen, der es sich zur Aufgabe macht, die Hindernisse auf dem Wege zu schaffen, welche der Befestigung der menschenmordenden und die Kulturaufgaben ändernden Kriege der Zeit noch entgegenstehen. Was der Geist des Christentums unbedingt fordert, ist hier allen Bourgeois und Bedienstungen festgehalten und mannhaft verteidigt. Kein Christentum, das den Herren dieser Welt Magdendienste leistet, sondern das austritt als die Erlösung, nach der die Menschheit in Hoch und Nieder seufzt! Möge dies Büchlein, das in vollem Umfang sich dem zu Dienst stellt, dessen Gebart von Engelsmund mit „Friede auf Erden“ verkündigt worden ist, seine Segensarbeit mit reichem Erfolg begleitet sehen und dem Bunde des Völkerfriedens viel neue Freunde gewinnen! Zu beziehen durch die W. B. Zaiser'sche Buchhandlung, Nagold.

Bei Katarth, Husten und Heiserkeit seien Krimmels Hustenbonbons, Lungen-Syrup und Lungenbalsam besonders empfohlen. Dieselben sind mehrfach prämiert und in allen besseren Geschäften, sowie direkt vom alleinigen Fabrikanten G. Krimmel in Calw zu beziehen.

Zurückgesetzte Stoffe für Weihnachts-geschenke.	
6 m solides Stoff	z. Kleid für M. 1,80.
6 m sol. Frühjahr- u. Sommerstoff	„ „ „ M. 1,68.
6 m solides Damentuch	„ „ „ M. 3,30.
6 m Veloutine Flanel, guter Qual.	„ „ „ M. 4,20.
6 m Ball- und Gesellschaftstoff	„ „ „ M. 4,50.
reine Wolle „ „ „ M. 4,50.	
versenden in einzelnen Metern, Roben, sowie ganzen	
Stücken franco ins Haus. Schluss-Ausverkauf sämtlicher	
Winter- u. Frühjahrsstoffe zu reduz. billigsten Preisen.	
Muster auf Verlangen franco. — Modebilder gratis.	
Versandhaus: Oettinger & Co., Frankfurt a. M.	
Separatabteilung für Herrenstoffe:	
Stoff	zum ganzen Anzug für M. 3,75.
Cheviot	„ „ „ M. 5,85.

Aufklebe-Adressen

vorrätig bei G. W. Zaiser.
Redaktion, Druck und Verlag der W. B. Zaiser'schen Buchhandlung (Emil Zaiser) Nagold.

vor Allem schon vor
 Torfbei-
 gleich den
 dem Torf-
 e soweit der
 abängungs-
 lichen Rein-
 dänger, na-
 ufen. Wenn
 aller wissen-
 widerspricht,
 Rückschritt
 ang besserer
 ein Mann
 ige sorgfält-
 daß je nach
 und Boden-
 reinertrag
 in Stallmist
 Acker auch
 urch Anlauf
 Auch pöht
 ept doch nicht
 Luzern- und
 fahrungs-
 Kunstdünger
 die Erträge
 fferer Gräs-
 k. Nach all
 ebnis dieser
 lgemein ge-
 da die Kritik
 dwirte sollen
 Balz und
 e und mehr
 fruchten und
 ter keinen
 n, also nach
 er landwirt-
 allem den
 rhandenen
 Torfsmull
 Humus des
 f des Chili-
 ihren Rein-
 omasmehl
 r fehlt auch
 Sollte aber
 ngs die von
 en wollen,
 e der Redak-
 sondern in
 ertsvereins
 damit auch
 ngen zur ge-
 dung dieser
 agen können.
 ergeht aber
 uf: Prüfet
 das Beste!

Revier Böblingen.
**Nadelholzstammholz-
 Verkauf**
 Donnerstag den 30. Dez., vormittags
 10 Uhr, bei Mehl in Böblingen aus
 Staatswald Husarentappe, Raffeeiche
 und Säppte:
 1031 Stück Fichten-Langholz mit
 Draufholz mit Ffm. 2 II., 127 III.,
 268 IV., 75 V. Kl.; 3 Stück Fichten-
 Sägholz II und III. Klasse mit
 2 5 Ffm.; 106 St. Forchen-Langholz
 mit Ffm. 3 II., 42 III., 36 IV.,
 1 V. Kl. (Draufholz).
 Das Holz wird auf Verlangen vom
 Forstwart Luther in Böblingen vor-
 gezeigt.

Nagold.
Reiẞzeuge
 in allen Preislagen empfiehlt
Fr. Günther,
 Uhrmacher.

Nagold.
**Nußbaum-
 Dreherholz**
 hat zu verkaufen
J. Feinler, Bildhauer.

Bitte
 gebrauchen Sie bei Husten, Heiser-
 keit, Beschwerden der Atmungs-
 Organe meine selbstfabrizierten:
**Malz-Extraktbonbons,
 Spitzwegerich-
 Honigbonbons,
 Eibisch-Honig-Bonbons,**
 sowie
Sodener-Mineral-Pastillen
 und
Salus-Bonbons
 Sie finden gewiß Heilung und
 Erleichterung.
 Nagold. Hh. Lang.

Dr. med. Hope,
 homöopath. Arzt
 in Görlitz. Auswärts brieflich.

**Bären-
 Kaffee**
 Sfach preis-
 gekrön-
 Bester
 ächter
 Bohnen-
 Kaffee!
 Kleiner Hersteller:
P. H. Inhoffen, Hoflieferant
 Ihrer Maj. der Kais. u. König. Friedrich
 Bonn und Berlin.
 Zu 75, 80, 85, 90 u. 95 Pf. per 1/2 Pfd.-
 Paket zu haben in Nagold bei Wihl-
 Götter, Wildberg bei Ad. Frauer
 und M. Gimmelsbach, Böblingen bei
 Aug. Gisinger.

**Ginseken künstlicher
 Zähne und Gebisse,**
 schmerzlose Zahnertraktionen,
 sowie alle Zahnoperationen
 bei **H. W. Ackermann,**
 Alteußeig, Poststraße 144.

EYACH-SPRUDEL
 das beste
 Tafelwasser.
 Haupt-Niederlage
 J. Harr, Nagold.

**Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.
 Schielingen.
 Straßensperre.**

Die Nachbarschaftsstraße von hier nach Unterthalheim ist während der
 Korrektur dieser Straße auf der Markung Schielingen für den Fuhrwerks-
 verkehr vom 28. Dez. ds. Js. an bis auf Weiteres gesperrt.
Schultheißenamt:
 Luz.

**Oberjettingen, Gerichtsbezirks Herrenberg.
 Fahrnis-Verkauf.**
 Aus der Konkursmasse des **Friedrich Haag,** Bauers von Oberjettingen
 bringe ich in dessen Wohnhaus gegen bare Bezahlung im öffentlichen Aufstreich
 zum Verkauf am

Freitag den 7. Januar 1898, von vorm. 10 Uhr an,
 die vorhandenen Früchte und Vorräte, worunter insbesondere etwa:
 70 Btr. Dinkel, 12 Btr. kleinerer Dinkel (Ausrentert), 50 Btr.
 Haber, 9 Btr. Gerste, 18 Btr. Linsengerste, 5 Btr. Ackerbohnen,
 4 Btr. Erbsen, 80 Btr. Kartoffeln, 75 Btr. Rüben, 1 Wagen
 voll ungedroschenen Kleesamen, 70 Btr. Hen, 20 Btr. Ochsen,
 200 Btr. Dinkelstroh, 100 Btr. Haberstroh u. 10 Btr. Gerstenstroh.
 Sodann am
Samstag den 8. Januar 1898, von vorm. 9 Uhr an,
 die **Haushaltungs- und Baumanns-Fahrnis,** soweit solche zum Verkauf
 bestimmt ist, worunter insbesondere:
 die Hälfte an einer Dreschmaschine mit Göppel, 2 Wagen, 1
 Handwägle, 1 Pflug, 1 Egge, 1 Futterschneidmaschine, 1 Rüben-
 und 1 Puhmühle etc. etc.
 Den 21. Dezember 1897.
Konkurs-Verwalter:
 Amtsnotar Ringenmay.

Wildberg.
 Hiedurch mache die ergeb. Anzeige, daß ich ein
**Schuhwaren-
 Lager**
 beigelegt habe; gestützt auf gründl. Kenntnisse in dieser Branche werde ich stets
 bestrebt sein, meine w. Kundschaft mit nur prima, solid gearbeiteter Ware bei
 äußerst billigen Preisen zu bedienen.
 Ich empfehle:
Männer-, Frauen- und Kinder-Lederstiefel
 in allen Sorten;
 ferner für die jetzige Verbrauchszeit
Tuch- und Filzschuhe
 in div. Preislagen und lade zu geneigtem Besuch ergeb. ein.
G. A. Richter, untere Stadt.

Am 1. Januar 1898
 beginnt ein **neues Abonnement** auf alle Zeitschriften; wir laden höflich zu
 Bestellungen ein und empfehlen besonders nachstehende unterhaltende u. praktische
 Blätter; die Preise verstehen sich, soweit nicht anders bemerkt, für das Vierteljahr.
 Vom Fels zum Meer, 26 Hefte à 75 Pf.
 Illustrierte Welt, 28 Hefte à 30 Pf.
 Buch für Alle, 28 Hefte à 30 Pf.
 Illust. Chronik der Zeit, 28 Hefte à 25 Pf.
 Ueber Land und Meer, 3,50 M.
 Zur guten Stunde, 26 Hefte à 40 Pf.
 Leipziger Ill. Zeitung, 7 M.
 Das Stränzchen, 2 M.
 Der gute Kamerad, 2 M.
 Musikalische Jugendpost, 1,50 M.
 Neue Musikzeitung, 1 M.
 Dabeim, 2 M.
 Gartenlaube, 1,60 M.
 Fliegende Blätter, halbjährl. 6,70 M.
 Grüß Gott, 65 Pf.
 Quellwasser, 1,50 M.
 Deutscher Hauschah, 18 Hefte à 40 Pf.
 Kladderadatsch 2 M. 25 Pf.
 Deutsche Modenzeitung, 1 M.
 Die elegante Mode, 1,75 M.
 Pariser Mode, 1 M. 30 Pf.
 Illustrierte Wäschezeitung, 60 Pf.
 Dies Blatt gehört der Hausfrau, 1 M. 40 Pf.
 Die graziöse Welt, 1 M. 50 Pf.
 Bazar, 2,50 M.
 Fürs Haus, 1 M.
 Dieck's Gewerbezeitung, 3 M.
 Große Modenwelt, 1 M.
 Modenwelt, 1,25 M.
 Kindergarderobe, 60 Pf.
 Mode und Haus, 1 M.
 Moden-Post, 1,50 M.
 Deutsche Tischlerzeitung, 3 M.
 Bärl. Schulwochenblatt, jährl. 5,30 M.
 Wiener Mode, 2,50 M.
 Butterick's Modenblatt, 12 Nummern 1 M.

Nagold. G. W. Zaiser'sche Buchhdlg.
Versehen
 kann ich meine Ware nicht! Dagegen liefere ich nachstehendes Messer zuzüglich meiner
 Unkosten, damit sich jeder von der Güte desselben überzeugen kann, zum Selbstkosten-
 preis von Mark 1,30 per Stück. Da bei Messer etc., die zur Probe gesandt werden,
 erfahrungsgemäß ein beträchtlicher Teil nicht bezahlt wird und um diese Verluste zu
 decken, der reelle Käufer einen höheren Preis zu zahlen hätte, so sende ich nur gegen
 Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages. — Umtausch gestattet, daher ohne
 jegliches Risiko für den Besteller. — Hauptkatalog frei.
Friedrich Haag, Leichlingen-Solingen,
 Fabrik Solinger Stahlwaren. — Begründet 1887.

Garantie für Jedes Stück!
 Starke Messer mit 2 prima Stahllingen, gutem Korkeieher, echter Strohhornschale
 und starkem Neußilberbeschlag nur M. 1,30. Dasselbe Messer, die große Klinge aber
 festliegend, schließt beim Druck auf die kleine Klinge, nur M. 1,50 per Stück. Fein
 hobligeschliffene Rasiermesser nur M. 1,50 per Stück. 5 Jahre Garantie. —
 Beste Stahlschere nur M. 0,50 per Stück. Messer und Gabeln von M. 3,00
 per Duzend Paar an. — Nachdruck dieser Annonce verboten.

Nagold.
 Neue Sendung eingetroffen:
**Unter'm
 Weihnachtsbaum.**
 128 Seiten in schönem Um-
 schlag, enthaltend: 10 sinnige
 Weihnachts-Erzählungen mit
 hübschen Bildern.
Preis 20 Pfennig.
 Wer dies schmucke Bändchen
 sieht, wird es als Extrazugabe
 gerne kaufen.
**G. W. Zaiser'sche
 Buchhandlung.**

Nagold.
 Ueber die Weihnachts-Feiertage und
 Neujahr prima fettes
Sammelfleisch.
 Frik Häusler.
 Nagold.
 Unterzeichneter kauft fortwährend:
**Rosshäute,
 Schaffelle u.
 Gaisfelle**
 und zahlt die höchsten Preise.
**Carl Schwarzkopf,
 Gerber.**

Berlin W., Leipzigerstraße 91.
 Breslau. Köln. Leipzig. Stuttgart.
Dr. J. Schanz & Co.
PATENTE
 Musterschutz — Markenschutz
 reell, sorgfältig, schnell, billig.
Nachsuchung & Berwertung.
 An- & Verkauf von Erfindungen.
**Energische Vertretung in
 Patent-Streitsachen.**
 Verlag:
 Deutsche Techn. Rundschau.

**Künstliche Zähne,
 sowie Umarbeiten nicht gut
 sitzender Platten**
 in bester Ausführung.
**Zahnoperationen Plombieren
 und Reinigen der Zähne.**
J. Reiss, Calw.

Aus Dankbarkeit
 und zum Wohle Magenleidender gebe ich
 Jedermann gern unentgeltlich Auskunft
 über meine ehemaligen Magenbeschwerden,
 Schmerzen, Verdauungsstörung, Appetit-
 mangel etc. und teile mit, wie ich ungeachtet
 meines hohen Alters hiervon befreit und gesun-
 d worden bin. **F. Koch, Königl. Förster**
 a. D., Bömbfen, Post Nieheim, Westf.

Graphologie.
 Wer seinen Charakter nach der Handschrift
 geahnet haben will, wende sich an das
 unterzeichnete vom Vorstand der „Grapho-
 logischen Gesellschaft“ gegründete und von
 erst. Autorität geleitete Institut.
 Erforderlich: Einsendung einer Schrift-
 probe von mindestens 20 Zeilen, womöglich
 mit Unterschrift. Keine Verse, keine Abschriften!
 Erwünscht: Angabe des Alters und
 Berufes.
 Preise: für die Charakterstige M. 2
 ausführl. M. 3 und mit graphol. Begründung
 M. 5.
**I. Sächs. Institut für wissenschaftl.
 Graphologie.**
 Dresden-N., Frauklinstraße 18.

Lieder-Kranz.

Weihnachts-Feier
am Sonntag 26. Dez.
(Stephans-Feiertag).

Anfang präzis 7 Uhr im Vereinslokal
(Knoedel'schen Saale).

Hierzu werden die aktiven u. Ehren-
mitglieder mit Familie freundlichst ein-
geladen.

Mit der Feier ist eine allgemeine
Lotterie verbunden, zu welcher Lose à
20 S am Festabend im Vereinslokal
zu haben sind. Ebenso findet die
Auslosung mehrerer Aktien statt.

Diesige Nichtmitglieder haben keinen
 Zutritt. Fremde können eingeführt
werden.

Der Ausschuss.

Ebhausen.

Am nächsten Sonntag (Stephan-
Feiertag) hält der **Militär-Verein**
seine

Weihnachts-Feier

im Gasthaus zur „Sonne“ hier.

Eintritt für Nichtmitglieder 20 S.
Beginn der Feier abends 7 Uhr, wozu
jedermann einladet

der Ausschuss.

Ebhausen

Die 1857ger

und deren Freunde von nah und fern
werden freundlichst eingeladen am 27.
ds. Mts., abends 6 Uhr, sich in der
„Krone“ hier bei unserer Altersgenossen
einzufinden.

Die 1857ger von Ebhausen.

Schönbronn.

Einladung
an alle 60ger.

Alle die im Jahr 1837 geborenen
Männer und Frauen, sowie deren
Freunde werden auf 26. ds. Mts.
(Stephans-Feiertag) von dem ganzen
Umkreis herzlich eingeladen ins Gasth.
zum „Lamm“ hier.

Für gute Speisen und Getränke ist
gesorgt.

Mehrere 60ger.

Wildberg.

Zweiter Weihnachtstag (Stephans-
Feiertag) **große**

Unterhaltungs-Musik

von nachmittags 2 Uhr an, wozu höflichst
einladet

M. Späth z. „Jägerhof“.

Unterschwandorf.

Nächsten Montag (Johannisfeiertag)

große

Hundebörse

bei **Friedrich Rapp z. „Löwen“.**

Schönbronn.

Am

Johannisfeiertag

(den 27. Dez.) findet

große Hundebörse

statt bei

Profz z. „Lamm“.

Nagold.

Rohe und selbstgebrannte

Caffée

in verschiedenen Preislagen
empfiehlt

Herm. Brintzinger,
in der hintern Gasse.

Empfehle als Weihnachts-Gaben:

**Wangen, Windmaschinen mit la. Gummitwalzen,
Messerputzmaschinen, Fleischhackmaschinen**
in vorzüglichen Konstruktionen

O. Richter.

Nagold.

Das Schirmgeschäft

von

G. Moser, Galwerstraße.

empfiehlt sein reichhaltig sortiertes

großes Lager

in Schirmen aller Art

zu bekannt billigen Preisen.

Günstiger Weihnachts-Einkauf!

Bekanntmachung.

Der gute Ruf, dessen sich die von mir gelieferten **gebrannten Kaffees**
schon seit Jahrzehnten erfreuen, veranlaßt sehr häufig direkte Anfragen des
verehrlichen Publikums aus allen Teilen des Landes, wo meine Kaffees im
Detail zu haben seien. Ich habe mich daher auf vielfältigen Wunsch entschlossen

gebrannten Kaffee in Paketen
unter meiner Firma und Schutzmarke

in den Handel zu bringen, und zwar

Marke F	à N	1.20	per Pfund.
FF	" "	1.40	" "
FFF	" "	1.60	" "
FFFF	" "	1.80	" "

Ein großer Teil der in den Handel kommenden gebrannten Kaffees ist
durch Zucker — oder anderen Glasuren, Wasserzusatz und ähnliches beschwert,
wovor zu warnen ist, denn hiedurch wird keineswegs eine Verbesserung des
Geschmacks, sondern nur eine Täuschung des Publikums in Hinsicht auf das
Gewicht erreicht. Bei meinen Kaffees ist dagegen volle Garantie geboten für
absolut natürliche Röstung ohne irgend welchen Zusatz, mittels
Röstmaschinen neuester und bester Konstruktion.

Die Zusammenstellung der Sorten geschieht unter peinlichster Geschmacks-
prüfung auf Grund jahrzehntelanger Erfahrung, und da ich durch direkte
Bezüge von den Produktionsländern im Einkauf die größtmöglichen Vorteile
genieße, mich aber andererseits mit dem bescheidensten Nutzen begnüge, so ist
bei den unter meiner Firma zum Verkauf kommenden Kaffees das denkbar
Beste zu billigstem Preise geboten.

Aug. Griesinger, Stuttgart.

Niederlage in Nagold bei Herrn **Hch. Gauss**, Conditor, und bei
Herrn **Chr. Schwarz**.

Wegen ihrer hübschen und originellen Verpackung eignen
sich diese Kaffees auch ganz besonders zu Weihnachtsgeschenken.

„Erda!“

vorzügliche Nähmaschine für Familien und leichte Gewerbe.

Sorgfältige Konstruktion. — Exakte Justierung.
Verwendung des denkbar besten Materials.



Infolgedessen:
Hervorragende Arbeitsleistung. — Schöner Stich. — Geräusch-
loser, leichter Gang. — Grösste Dauerhaftigkeit. — Leichteste
Handhabung. — Gediegene Ausstattung.

Jeder Erda-Maschine wird ein
patentierter selbstthätiger Nähstoffhalter
beigebogen.

Illustrierte Kataloge und Beschreibungen gratis.

Allein-Verkauf:

J. Rinderknecht, Sattler u. Tapezier,
Nagold.

Außerordentlich schleimlösend wirken

die **ärztl. empfohlenen**



bei katarrhalischen Uebeln aller Art, ohne die geringste
Magensäure zu hinterlassen, weshalb sie altbe-
währte und allbeliebte Hausmittel sind. Zu
haben offen und in Paketen à 10 und 20 S bei
Eugen Berg, Rfm., Hch. Gauss Witwe, Cond. in
Nagold; in Wildberg bei **Fr. Moser, Rfm.**

M.- & V.-V.

Die Christbaum-Feier

des **M.- & V.-V.** wird am Montag
den 27. Dez. im Gasthof z. „Röfle“
abends 7 Uhr abgehalten, wozu die
aktiven und passiven Mitglieder hiemit
freundlichst eingeladen werden.

Jedes Mitglied ist berechtigt eine
Person einzuführen. Jede weitere Person
bezahlt 50 S Eintritt. Nichtmitglieder
und schulpflichtige Kinder haben keinen
Zutritt.

Der Ausschuss.

Nagold.

Fahrnis-Verkauf.

In der Bierbrauerei von **Werkle**
werden am Montag den 27. Dez.,
vormittags 9 Uhr folgende Gegenstände
versteigert:

- 1 Buffet poliert mit Marmor-
platten; 1 Spiegelschrank, poliert;
- 1 Serviertisch, poliert; 1 Sopha
mit Kissen; 1 Wintermantelette
mit Pelz; 1 Sommermantelette;
- 1 Sommermantel; Wein- und
Bier-Service; diverses Porzellan;
- ferner allgemeiner Hausrat.

Wozu Liebhaber eingeladen werden.

Mödingen.

Ueber die bevorstehenden Weihnachts-
Feiertage schenkt seines

Rottenburger

Doppel-Bier

aus.

G. Müller z. „Linde“.

Oberschwandorf

Dem Unterzeichneten
ist ein schwarzer



Spitzerhund

zugelaufen. Der rechtmäßige Eigen-
tümer kann solchen gegen Einrückungs-
gebühr und Futtergeld abholen bei
Johann Krauß, Bauer.

Sprechsaal.

Beantwortung der Anfrage in voriger
Nummer:

Bezüglich der Wahlen zu den Ge-
meindeämtern sind nach Art. 14 § 3. 6
des Gemeindeangehörigkeitsgesetzes vom
16. Juni 1885 sowohl von dem
„Wahlrecht“ als auch von der
„Wählbarkeit“ diejenigen Bürger
zeitweise ausgeschlossen, welche, ob-
wohl sie mindestens 4 Wochen vorher
speziell gemacht wurden, mit Bezahlung
der in Art. 12 des Gesetzes bezeichneten
Steuern aus einem der Besteuerung
der betr. Gemeinde unterworfenen Ver-
mögen oder Einkommen oder mit Be-
zahlung von Wohnsteuer aus einem
der letztvorangegangenen 3 Rechnungs-
jahre mehr als 9 Monate nach Ablauf
des Rechnungsjahrs, in welchem dieselben
fällig geworden sind, noch ganz oder
teilweise im Rückstande sind, und auch
keine Stundung (Vorgfrist) dafür
erhalten haben, bis zur Bereinigung
des Rückstands.

Für den Ausschluß bei einer im
Laufen den Monat erfolgten Gemeinde-
ratswahl kommen hienach nur etwaige
Steuerrückstände aus den Rechnungs-
jahren 1894/95 u. 1895/96 in Betracht,
während derartige Rückstände vom
Rechnungsjahr 1896/97 den Ausschluß
nicht begründen würden, da die 9monat.
Frist noch nicht ganz abgelaufen ist.

Mit der Bezahlung des Steuer-
rückstandes fällt der Ausschließungs-
grund fort, daher eine nach diesem
Zeitpunkt auf den säumigen Steuerzahler
gefallene Wahl unbedingt gültig wäre.

Nagold, 22. Dez. 1897.

Verw.-Akt. 54.

